

Kārlis Draviņš

EINE ANMERKUNG ZU ED. DUNSDORFS' ARTIKEL
ZUR DEUTUNG DES LETTISCHEN ON LAUKSĀRGI

Särtryck ur: S P R Å K L I G A B I D R A G (SprB).
MEDDELANDEN från seminarierna för sla-
viska språk, jämförande språkforskning,
finsk-ugriska språk och östasiatiska
språk vid Lunds Universitet. Vol. 4,
N:r 18.

L U N D

1 9 6 3

Lēris Draviņš

Eine Anmerkung zu Ed. Dunsdorfs' Artikel
Zur Deutung des lettischen ON Lauksargi.

Ed. Dunsdorfs weist im obigen Artikel darauf hin (s. S. 60), dass die Bauernhöfe mit dem Namen Lauksargi (auch Laukmaņi) in der Nähe grosser Verkehrswege lagen. Als ein gutes Beispiel kann man den Bauernhof Lauksargi (mundartlich Lāūksārg) der Gemeinde Stende nennen. Er liegt nicht weit von dem alten stendenschen Landgute (später Beigute) Muncjas (d. Munningen). Ganz in der Nähe kreuzen sich zwei sehr wichtige alte Wege: der grosse Landweg, der von der Stadt Talsi nach Usma und weiter nach Ventspils führt, und ein anderer uralter (ehemals sogenannter "grosser") Landweg. Der letztgenannte ist in unserem Jahrhundert in manchen Strecken vernachlässigt und sogar mit Bäumen bewachsen (es gibt einen guten, ständig verbesserten, beinahe parallelen Weg!), sei aber, den mündlichen Traditionen nach, früher sehr befahren gewesen. Dieser ehemalige "grosse" Weg verband die Gegenden um die Landgüter Lībagi und Stende mit dem Beigut (früher Landgut) Muncjas und ging weiter durch die grossen Wälder nach Kārgadas und noch weiter nach Puze.

Da die nächste Ordensburg in der Stadt Talsi war (gegründ. um 1334, vgl. z.B. Latv. Encikl. 3, S. 2413), bildete Lauksargi bei Muncjas (von der Burg etwa 13 - 14 km nach SW entfernt) ein Gelenk in der Kette der südlichen Wartleuteposten dieser Burg. Eine noch mehr günstige Stellung für einen Wartmann als an der Kreuzung

dieser zwei damals grossen Wege war in dieser Gegend kaum zu finden.

Nach der Meinung der jetzigen Einwohner von Stende haben im genannten Bauernhause Lauksargi die ehemaligen Feldwächter des Beigutes Munejas gewohnt¹⁾. Diese Ansicht scheint nur eine in der neueren Zeit erfundene Erklärung dieses ON zu sein.

Was die Tatsache betrifft, dass man ON Mežsargi 'Buschwächter' unter den ON Lettlands in relativ winziger Anzahl findet, so lässt es sich leicht erklären. In derselben Zeit als die Wiesenwächter (Plavsargi) gewöhnlich nur ein, sehr selten mehrere in einer Gemeinde vorkamen, waren die Buschwächter dagegen mehrere (in manchen waldreichen Gegenden sogar zwischen 5 -10 und noch mehr). Es war unvermeidlich, um diese voneinander zu unterscheiden, jedes Buschwächterhaus mit einem eigenen Namen zu nennen (so z.B. in Stende Vanagi, Medņi, Priediņi, Biržiņi, Kukuli, Kuldās usw.).

Nicht für alle eingerichteten Buschwächtereien wurden sogleich auch neue Bauernhäuser gebaut. Man findet ganz sichere Beweise (so in Stende), dass in vielen Fällen dazu ein schon bestehendes Bauernhaus angewandt wurde. In den allermeisten Fällen behielt es dann seinen alten Namen.

1) Vgl. K. Draviņš, Stendes vietu vārdi, in der Schriftsamml. "Ceļi", Bd. 6, Riga 1935, S. 266.